



Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen.

Die Erkrankungshäufigkeit steigt im Allgemeinen ab dem 50. Lebensjahr deutlich an. Liegt ein familiär erhöhtes Risiko vor, kann Darmkrebs auch früher auftreten. Darmkrebs entsteht fast immer aus Vorstufen (Polypen), die, lange bevor sie entarten, in der Endoskopie gefunden und abgetragen werden können. Damit trägt die Vorsorgekoloskopie nicht nur zur Früherkennung einer Darmkrebserkrankung bei, sondern verhindert sogar die Entstehung der Krebserkrankung. Bei speziellen Erkrankungen sollte mit der Vorsorge früher begonnen werden. Weitere Risikofaktoren für ein erhöhtes Darmkrebsrisiko sind der Konsum von Tabak und Alkohol, Übergewicht und Bewegungsmangel sowie eine ballaststoffarme Ernährung und ein Diabetes mellitus. Bezüglich ihres persönlichen Risikoprofils beraten wir Sie gerne und planen mit Ihnen Ihre Vorsorge Koloskopie

Gibt es Alternativen zur Darmspiegelung in der Vorsorge?

In klinischen Studien wurden alternative Verfahren, wie beispielsweise die Computer- und Magnetresonanztomographie sowie die Kapselkoloskopie als Diagnoseverfahren zur Krebsfrüherkennung untersucht. Diese Methoden mögen in anderen Indikation ihre Berechtigung haben erfordern aber ebenfalls die als unangenehm empfundene Vorbereitung des Darms. Eine Entfernung von verdächtigen Polypen ist damit aber nicht möglich während dies in der endoskopischen Vorsorgeuntersuchung im gleichen Untersuchungsgang möglich ist. Erst mit dem abgetragenen Polypengewebe kann dann mittels einer feingeweblichen Untersuchung festgestellt werden, ob der Polyp gutartig oder schon zu Krebsgewebe entartet war. Durch die Darmspiegelung als Vorsorgeuntersuchung und der rechtzeitigen Entfernung verdächtiger – aber noch gutartiger Polypen – lässt sich somit die Entstehung bösartiger Tumoren effektiv verhindern.